

Antrag

Initiator*innen: Eva Wieczorek (Land Brandenburg)

Titel: Klimakrise - Wärmewende - Beratungsagentur

Antragstext

Antrag A1 neu: gemeinsamer Antrag Silke Reimer, Eva Wieczorek

Neuer gemeinsamer Antrag Silke Reimer, Eva Wieczorek

(Anfangs-Begründung wie zuvor) Begründung zum Antrag`Klimakrise – Wärmewende – Beratungsagentur`

Anfang Juli 2026 führte Professor Stefan Rahmstorf, einer der weltweit renommiertesten Klimaforscher (PIK – Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung) in Potsdam aus, dass die frühen Prognosen des PIK zur **Erderwärmung und drastischen Folgen mit Abschmelzen der Gletscher, Extremwetter mit Stürmen und Überschwemmungen sowie andererseits Trockenheit und Dürre zunehmend eintreten.**

Vor rund 15 Jahren erarbeiteten wir gemeinsam mit dem PIK den Masterplan Klimaschutz, 2010 von den Stadtverordneten bestätigt. Hier sind Wege zur Energie- und Mobilitätswende, aber auch Konsumverhalten von Menschen, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung als notwendige Maßnahmen dargelegt. Die Plan-Umsetzung ließ lange auf sich warten.

Auf internationaler Ebene wurde 2015 in Paris von 195 Staaten das völkerrechtlich bindende Klimaabkommen zur globalen Erwärmung auf 1,5 Grad beschlossen (für uns war Annalena Baerbock dabei).

Nun führt Prof. Rahmstorf aus, dass sich die Erderwärmung (bereits vielerorts

über 1,5 Grad) mit schlimmen Folgen fortsetzt: „Wenn wir so weiter machen wie bisher, landen wir eher bei einer Erwärmung von 3 Grad... Wir müssen daran arbeiten, es noch zu schaffen, (die Klimakrise aufzuhalten), denn die Alternative wäre schlimm.“[\[1\]](#)**Der CO 2 – Ausstoß muss verringert werden.**

Auch nach seiner Einschätzung machen die Entwicklungen und Ausbau der **Erneuerbaren Energien mit Netzausbau und Anschlüssen Hoffnung. Dabei ist `Erneuerbare Energie` die kostengünstigste Energieerzeugung.**

Diesen Weg beschreiten wir seit ein paar Jahren endlich auch in Potsdam. Es wurde mit dem Ausbau von Windenergie begonnen und wichtige erste Schritte gibt es zur Wärmewende. **Mit bündnis-grünen ExpertInnen und Engagierten konnten wir den Einstieg in die Nutzung von Geothermie voranbringen.** Inzwischen, so legen unsere fachkundigen Stadtverordneten Andreas Walter und Silke Reimer dar, können wir es nach vielen außerordentlichen Auseinandersetzungen und Anstrengungen – auch gegenüber Widersachern und Bremsern in der Stadtpolitik – als große Erfolge feiern! Mit Geothermie beheizen wir ein neues Wohnviertel, neue Bohrungen werden durchgeführt für das alte Gas-Heizkraftwerk Süd und in der Gartenstraße in Babelsberg. Außerdem soll der neue Stadtteil Krampnitz mit Erdwärme versorgt werden.

Unser bündnis-grünes Engagement findet sich des Weiteren in der nun fertigen `Kommunalen Wärmeplanung` wieder. Hier wird eine Wärmewende nach Bedarfen der Stadtteile betrachtet: z. B. (auch entsprechend der Forderungen von aktiven BürgerInnen in der Brandenburger Vorstadt und Babelsberg) **Ausbau von erneuerbarer und sozialverträglicher Fernwärme, während in anderen Stadtteilen Lösungen mit Wärmepumpen usw. notwendig werden.**

Dabei gilt es ebenso, Energiesparmaßnahmen und energetische Sanierung zu beplanen. Diese Wärmewende ist für alle AkteurInnen eine große Herausforderung, wie beispielsweise u. a. auf entsprechenden Veranstaltungen von BürgerInnen zum Ausdruck gebracht. Daher braucht es unterstützende, anregende Beratung und zentrale Vorträge, um die Wärmewende zu `befeuern`.

A 1 neu: **Antrag (Silke Reimer und Eva Wieczorek)**

Die Stadt Potsdam soll eine unabhängige Energieagentur für die Bürgerschaft einrichten, um die Energie- und Wärmewende – wie grundsätzlich beschlossen – wirksam voranzubringen.

Die Energieagentur verfolgt zwei Ziele:

Erstens dient die Agentur als erste Anlaufstelle für Potsdamer BürgerInnen, die sich mit Fragen der Energie- und / oder Wärmewende beschäftigen. Dazu wird auch eine aktive Außenkommunikation aufgebaut. Des Weiteren finden Fachvorträge statt zu den zentralen Themen und Fragen wie:

Klimafreundliche Heiztechnik, Dämmung und Fenstersanierung sowie aktuelle Fördermöglichkeiten. Auch eine Zusammenarbeit mit EWP und Fach-Betrieben bei derartigen Veranstaltungen ist sinnvoll.

Zweitens widmet sich die Agentur der Vernetzung der verschiedenen Akteure (NGP, EWP, LHP, Wohnungsgenossenschaften, Mietervertretungen, Haus- und Wohnungseigentümer, Verbraucherzentrale, Handwerker, Energieberater usw.). Das soll die Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren so verbessern, dass der Beitrag der Einzelakteure in Hinblick auf das gemeinsame Ziel möglichst effizient erfolgt.

Die Finanzierung dieser Agentur wird durch alle teilnehmenden Organisationen getragen, wobei der Beitrag von den finanziellen Möglichkeiten der Akteure abhängen kann.

Zur Entwicklung der Organisationsstruktur der Energieagentur sollen Beispiele wie Bonn, Hamburg oder Mannheim angeschaut und auf ihre Übertragbarkeit auf Potsdamer Verhältnisse geprüft werden.

Wir setzen uns als Mitglieder von Bündnis 90/ Die Grünen Potsdam für die Einrichtung einer derartigen unabhängigen Energieberatungsstelle ab 2027 ein.

Begründung: Es gibt einen großen Bedarf an Organisationsstrukturen, um die Energie- und Wärmewende voran zu bringen. Oftmals liegt das Problem aber nicht darin, dass nicht klar ist, was getan werden muss, sondern dass das gemeinsame Vorgehen dadurch erschwert wird, dass die Akteure keinen Raum haben, in dem sie sich über das bestmögliche Vorgehen austauschen können. Eine Information der BürgerInnen von Potsdam ist gleichzeitig ein sehr wichtiges Anliegen. Allerdings liegen Beratungsangebote z.T. bereits vor (Verbraucherzentrale, EWP, Energieberater). Sie sollten gut beworben und ggf. ausgebaut werden.

[\[1\]](#) Tagesspiegel-Interview 29.6.2026